

Es gibt keine leichte Myokarditis -oder- Was sollten wir in der nächsten Pandemie anders machen?

Am 24. Juni 2025 hatte ich die Gelegenheit, ein Interview mit dem bekannten Dresdner Pathologen Dr. Michael Mörz zu führen. Nicht zuletzt aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema Corona und den Folgen nach Infektion und Impfung ist er einer der kompetentesten Ansprechpartner zu dieser Thematik in unserer Region.

Herr Mörz, herzlichen Dank, dass Sie für das Interview zur Verfügung stehen. Im Zeitraum der Corona- Pandemie in den Jahren 2020 bis 2023 wurden im Rahmen der aufgetretenen Infektions- und Erkrankungswellen viele tiefgreifende politische und gesellschaftliche Eingriffe in das Leben eines jeden Einzelnen vorgenommen.

Frage: Halten Sie aus Ihrer Sicht eine wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Zeit und all dieser Maßnahmen für sinnvoll oder gar notwendig?

Michael Mörz: Die Aufarbeitung dieser Zeit sowie aller ergriffenen Maßnahmen, deren kurzzeitigen und Langzeitfolgen ist das einzig Richtige, was wir tun können und müssen. Wir wissen heute, dass nahezu alle durch die Politik getroffenen einschneidenden Maßnahmen keinen Einfluss auf den Verlauf der Pandemie hatten. Alle beteiligten Institutionen haben versagt. So hat es neben den persönlichen Einschnitten auch unter anderem massive Eingriffe in das hohe Gut der ärztlichen Schweigepflicht gegeben. So wurden beispielsweise Medizinische Atteste abgewertet.

Frage: Welche Maßnahmen waren aus Ihrer Sicht richtig?

Michael Mörz: Es war absolut richtig, alle zur Verfügung stehenden Experten zu Rate zu ziehen. Ab dem Zeitpunkt allerdings, an dem Wissenschaftler mit anderer Meinung nicht mehr gehört wurden, ist eigentlich alles schief gegangen. Es ist das erste Mal, dass für den Verlauf einer Erkrankung Modelle und nicht die Realität zu Rate gezogen wurden.

Frage: Welche Maßnahmen waren Ihrer Meinung nach nicht notwendig oder auch gänzlich falsch?

Michael Mörz: Fast alle. Das Tragen von Masken beispielsweise war völlig evidenzfrei. Vor allem im Freien entbehrte diese Maßnahme jeglicher Vernunft und wissenschaftlicher Basis. Die Schließung von Kindertageseinrichtungen und Schulen waren völlig unnötig. Mit keinem der zur Verfügung stehenden Impfstoffe konnten die Zielkoordinaten des Coronavirus ausgeschaltet werden. Wir wissen heute, dass alle Impfstoffe weder vor der Infektion noch vor der Weitergabe des Virus schützen konnten. Außerdem wurden im Vorfeld keinerlei Genotoxische Studien durchgeführt, was bei Einführung eines Impfstoffes sonst unabdingbare Voraussetzung für eine Zulassung ist. Meine Untersuchungen haben gezeigt, dass das Impf- Spike im Gehirn, dem Herzen, in der Leber und den Gefäßen nachgewiesen werden kann, so wie es die rudimentären Zulassungsstudien im Tiermodell nahegelegt hatten. Wie lange sie dort verweilen und wie lange sie aktiv bleiben werden, wissen wir bis heute nicht.

Frage: Der PCR- Test ist ein hochsensibles Testverfahren. War dieses Testverfahren zur flächendeckenden Testung Kranker und Gesunder im Rahmen der Pandemie geeignet?

Michael Mörz: Die Durchführung von PCR– Tests war nicht zielführend. Die Testung gesunder Menschen ohne Symptome ist eine fundamentale Verletzung all dessen, was wir in Molekularbiologie, Mikrobiologie und Biomathematik gelernt haben. Diese Testung führte einzig und allein dazu, dass hohe falsch positive Infektionszahlen erzeugt wurden. Kleine Randnotiz: Wir hatten in dieser Zeit nahezu keine Grippefälle mehr.

Frage: War die Einführung der Impfpflicht im Gesundheitswesen zum gegenseitigen sowie zum Schutz der Patienten notwendig und zielführend?

Michael Mörz: Nein! Sie hat zur Abwanderung von Personal sowie krankheitsbedingten Arbeitsausfällen geführt. Alle Versprechen der Pharmakonzerne zu den entwickelten Corona-Impfstoffen wurden nicht gehalten. Die Impfstoffe konnten weder vor Infektion noch vor Weitergabe der Infektion schützen, was zwar medial erzählt, erstaunlicherweise aber von den Herstellern nie behauptet wurde. Dazu ist auch die Mutationsfrequenz der Coronaviren bekanntermaßen viel zu hoch. Selbst bei der Gripeschutzimpfung finden wir keine Evidenz. Interessant waren auch die statistischen Auswertungen, einschließlich derer, die nicht erfolgten. Todesfälle nach Impfung konnten erst nach 14 Tagen der Impfung zugeordnet werden. Ebenso konnten Nebenwirkungen nach Impfung lediglich 28 Tage dieser zugeordnet werden. Es sind so viele Dinge in dieser Zeit passiert, die gegen jegliche wissenschaftlichen Grundsätze verstoßen.

Frage: Wir wissen, dass es nach Impfung gegen Corona Todesfälle gab. Fanden Sie bei Ihren Untersuchungen dieser Verstorbenen Unterschiede zu denen, die an den Folgen einer Coronainfektion verstorben sind?

Michael Mörz: Bei den obduzierten Verstorbenen mit Verdacht auf eine Impfnebenwirkung fanden sich bei den routinemäßigen mikroskopischen Herzuntersuchungen eine mehr oder weniger ausgeprägte Myokarditis. Können Sie sich noch daran erinnern, dass vor allem bei Jugendlichen von „leichten Myokarditiden“ gesprochen wurde? Es gibt keine leichte Myokarditis! Weiterhin fanden sich bei den Verstorbenen eine Aktivierung der Mastzellen ähnlich einer allergischen Reaktion nach Impfung. Dies erklärt auch die Untersuchungsergebnisse anderer Studien, dass durch die Gabe von Antihistaminika die Atemnot- Symptome bei einer SARS- CoV- 2 Infektion so hätten gelindert werden konnten.

Frage: Wie kann aus Ihrer Sicht eine wissenschaftliche Aufarbeitung aussehen?

Michael Mörz: Mindestens jetzt im Aufarbeitungsprozess gehören alle Wissenschaftler an einen Tisch. Wissenschaft ist Dissenz, Streit und Wettbewerb der Ideen. Im Großen gehört nachfolgend auch die juristische Aufarbeitung dazu.

Herzlichen Dank für das Interview

Dr. Mario Schulze
Praxis für Zahnerhaltung und Endodontie
Lockwitzer Str. 24
01219 Dresden